

## Aus der Arbeit des Deutschen Vereins

### Fachausschuss Soziale Berufe und Bürgerschaftliches Engagement

–fun– Am 11. Februar 2020 fand die 184. Sitzung des Fachausschusses Soziale Berufe und Bürgerschaftliches Engagement statt.

In den Berichten der Mitglieder berichtete Annika Dahrendorf über den AGJ-Zwischenruf zur Einführung verkürzter Ausbildungsgänge für frühpädagogische Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe; dieser spricht sich gegen eine Absenkung von Qualifikationsstandards und die Etablierung einer Schmalspur- und Sackgassenausbildung aus. Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) habe in seiner Sitzung am 12./13. Dezember 2019 das Positionspapier „Gesellschaftliche Anerkennung und Aufwertung der Sozialen Berufe in der Kinder- und Jugendhilfe – Fachkräfte gewinnen, Qualität erhalten und verbessern!“ verabschiedet. Zudem lud sie zu einer Veranstaltung in Hamburg „Ist die ErzieherInnenausbildung noch zu retten?“ ein, die am 12. Mai 2020 stattfinden wird.

Annett Herrmann, Diakonie Deutschland, berichtete über die Gemeinsame

Erklärung zur beabsichtigten Einführung der Ausbildung zur „staatlich geprüften Fachassistentin für frühe Bildung und Erziehung“ der Diakonie Deutschland, ver.di und anderer, die gegen die Etablierung derartiger Ausbildungsgänge Bedenken erhebt. Zudem berichtete sie über die Stellungnahme der Diakonie Deutschland zum Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz. Außerdem stellte Annett Herrmann die Diskussion im Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen zur Validierung nonformalen Lernens dar. Kritisch vermerkte sie, dass hierbei Qualitätsmanagement-Systeme, beispielsweise ISO und die AZAV, im Mittelpunkt standen.

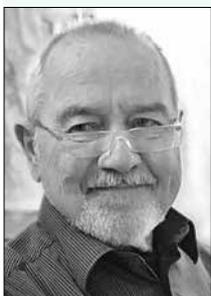
Zentraler Punkt und umfangreichster Tagesordnungspunkt der Sitzung des Fachausschusses war die Erarbeitung und Beschlussfassung zu den Empfehlungen des Deutschen Vereins für die Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildung für (sozialpädagogische) Fachkräfte und Lehrende im Bereich der Kindertagesbetreuung, die von einer Arbeitsgruppe vorbereitet worden war. Im Mittelpunkt der Diskussion standen Fragen der Fachkraftgewinnung und der Qualifizierung in einem Umfeld einer weiteren Ausdifferenzierung des Aus- und Weiterbildungssystems.

Im Hinblick auf das Bürgerschaftliche Engagement stellte Hedda Hoffmann-Stuedner, BMFSFJ, den Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Errichtung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt mit Sitz in Neustrelitz vor. Die Stiftung soll Service-Angebote im Bereich Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt anbieten, Informationen bei der Organisationsentwicklung für Bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement insbesondere mit Fokus auf die Digitalisierung zur Verfügung stellen, digitale und soziale Innovationen im Bürgerschaftlichen Engagement und Ehrenamt fördern, Engagement- und Ehrenamtsstrukturen sowie die Zusammenarbeit von Bund, Ländern, Kommunen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft voranbringen. Zudem ist Begleitforschung im Bereich Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt vorgesehen.

Schließlich stellte Sarina Strumpfen, Deutsches Kompetenzzentrum für internationale Fachkräfte in den Gesundheits- und Pflegeberufen (DKF) des Kuratoriums Deutsche Altenhilfe (KDA), Maßnahmen zur Gewinnung von Personen mit einer pflege- oder gesundheitsfachlichen Ausbildung aus dem Ausland in Deutschland vor.

## Persönliche Nachrichten

### Martin Scherpner †



Am 20. Dezember 2019 ist Martin Scherpner im Alter von fast 82 Jahren in Frankfurt am Main verstorben. Er war von 1975 bis 1979 Mitglied im Hauptausschuss, von 1978 bis zur

Pensionierung im Jahre 2000 Leiter der Abteilung Fort- und Weiterbildung und ab 1987 stellvertretender Geschäftsführer des Deutschen Vereins.

In der Kinder- und Jugendhilfe und weit darüber hinaus kannte man Martin Scherpner – ob als Autor von Fachbeiträgen, insbesondere zu den Themen Heimerziehung, Supervision und Teamarbeit,

oder als Psychologe, Erziehungsleiter, Verbandsvorsitzender, Erzieher/innen, Sozialarbeiter/innen und Leitungskräfte in Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit – ihnen allen war Martin Scherpner als engagierter Experte der Kinder- und Jugendhilfe bekannt.

Als jüngstes von insgesamt sechs Geschwistern 1937 in Frankfurt am Main geboren, hat er als Kind noch die Schreckenszeiten des Nationalsozialismus und des 2. Weltkriegs erlebt. Seine Eltern, Dr. Hanna Scherpner und Prof. Dr. Hans Scherpner, beides Schüler des großen Sozialphilosophen in der ersten Hälfte des 20. Jh., Prof. Dr. Christian J. Klumker, prägten mit ihrer Berufsgeschichte seine Interessen. Durch sie lernte Martin als Jugendlicher schon Heimeinrichtungen kennen und wurde damit früh mit den Schattenseiten des Lebens junger Menschen konfrontiert. Er selbst hat immer wieder davon berichtet, wie selbstverständlich in seinem Elternhaus Gespräche über Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit waren.

Bei seinem Vater – einem bedeutenden Theoretiker der deutschen Fürsorgegeschichte und Professor an der Jo-

hann-Wolfgang-Goethe Universität in Frankfurt am Main – studierte Martin Scherpner nach dem Abitur neben seinem Hauptfach Psychologie als Zweitfach Fürsorgegeschichte. Martin interessierte sich schon immer eher für die unmittelbare Praxis des Helfens, die Gestaltung des fachlichen Alltags und für das Alltagshandeln. Er wollte dort Veränderungen bewirken, wo sie unmittelbare Nachhaltigkeiten bei den betroffenen Jugendlichen bewirken konnten. Deshalb war ihm in den darauffolgenden Jahrzehnten auch die „Sozialpädagogisierung“ der Heimerziehung besonders wichtig: Pestalozzis Herz-, Kopf- und Hand-Pädagogik hatten es ihm angetan. Hierüber wollte er die vernachlässigten jungen Menschen stärken und sie motivieren, an ihren Entwicklungsprozessen mitzuarbeiten.

Seine beruflichen Stationen sind beeindruckend: Nach dem Studium, das er 1964 abgeschlossen hatte, sammelte er zunächst als Anstaltspsychologe im Strafvollzug für männliche Jugendliche in Frankfurt-Höchst erste praktische Erfahrungen. Ab 1966 war er für zehn Jahre als Erziehungsleiter, später auch als stellvertretender Direktor des Niedersächsi-